

# Von Stühlen und Hängematten

**BÜHNE** / Der Mensch ist das Maß aller Dinge. Dieser Theorie geht das Theater der Klänge derzeit im FFT-Juta auf den Grund.

THOMAS HAG

Der Mensch sei das Maß aller Dinge, befand einst der Architekt und Designer Le Corbusier. Seine Theorien über den Modulor, eine Art ideale Maßeinheit, nehmen Regisseur Jörg Lensing und das „Theater der Klänge“ zum Ausgangspunkt eines 90-minütigen Spiels zwischen Sketch und Tanz, das im FFT-Juta über die Bühne geht.

Zwei Plätze mit „eingeschränkter Sicht“ gibt es im Saal, hinter einem Mann mit Kamera und zwei Technikern, die das Computersystem Eyecon bedienen. Die Kamera nimmt die Bewegungen der Tänzer auf und verwandelt das Bildmaterial in neue, bearbeitete Sequenzen, die auf einer großen Leinwand wiedergegeben werden. Mit Hilfe von in den Bühnenboden eingebauten Sensoren werden die Schritte in elektronische, musikalische Si-

gnale umgewandelt. So entsteht eine „intelligente Bühne“, auf der die Schauspieler und Tänzer des Stücks mit sich selbst und den neuen Impulsen interagieren. Dabei geht es um das Verhältnis von Mensch und Raum, praktiziert an der Art und Weise, wie man baut und wie man sich einrichtet.

## „Das ist Konzeptkunst“

Ein Beispiel dafür ist der legendäre „LC1“ aus dem Jahre 1928, jener aus Chrom und Leder entworfene Stuhl, der als Inbegriff des modernen Möbelstücks gilt. „Das ist kein Stuhl, das ist Konzeptkunst“, sagt eine der Figuren über das Möbel, das es an Bequemlichkeit wahrlich nicht mit einem gemütlichen Ohrensessel aufnehmen kann. So wechseln Sketche über Maße, Zahlen und geometrische Konstellationen mit Tanzsze-

nen ab, eine Nummern-Revue im wahrsten Sinne des Wortes. Doziert der Architekt in einer Szene als cooler Macher mit Sonnenbrille über die „Wohnwaben“, als sei er der Erfinder der Plattenbauten, werden diesem Konzept die freien Bewegungen der Tänzer gegenübergestellt, die ihre Körper ganz anders erfahren als über Zoll, Elle oder Inch.

Irgendwann ist der Variationsreichtum der Mittel allerdings erschöpft, und allzu selten kommen die Elemente zur gelungenen Vereinigung, wenn sich die Tänzer mit verblüffendem Einfallsreichtum zu Möbelstücken gruppieren, einem Stuhl, einem Tisch oder gar einer Hängematte oder einer Theke. Allerdings wünschte man dem Theater der Klänge, dass es mit seinem technischen Konzept wagemutiger und risikoreicher umginge.

■ Termine: 29.1. - 22.2., 20 Uhr.